

Spektrum
der Wissenschaft

KOMPAKT

MENSCHEN- AFFEN

Jane Goodall

»Es war nicht mutig,
es war mein Traum«

Ethik

Der feine Unterschied

Orang-Utans

Erstaunliche Fakten



Antje Findekle
E-Mail: findekle@spektrum.de

Liebe Leserin, lieber Leser,
vor einigen Jahren hatte ich das Glück, Jane Goodall bei einem Termin in Heidelberg live zu erleben. Ihre Begeisterung, ihre Faszination nicht nur für Schimpansen, sondern weit darüber hinaus für das Leben auf diesem Planeten, ihr eindringlicher Appell, diese vielfältige Welt zu schützen und insbesondere Kindern nahezubringen, haben mich tief beeindruckt. Meine Kollegin Liesa Klotzbücher hatte die tolle Gelegenheit, mit der Forscherin zu sprechen. Herausgekommen ist ein spannendes Interview über Leben und Werk einer unermüdlichen Mahnerin.

Denn sie lehren uns so viel, unsere nächsten Verwandten. Wer sie allein schon in Gehegen beobachtet oder nachliest, welche Tricks und Kniffe sie für ihren Alltag entwickeln, wie sie Konflikte lösen, sich umsorgen und miteinander verständigen – zumindest in mir weckt all das immer wieder ein atemloses Staunen. Wie viel faszinierender erst muss das in freier Wildbahn sein. Und es wächst die Sorge um ihre Zukunft angesichts von mörderischer Jagd und zunehmender Zerstörung ihres Lebensraumes.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen

Erscheinungsdatum dieser Ausgabe: 12.11.2018

CHEFREDAKTEURE: Prof. Dr. Carsten Könneker (v.i.S.d.P.)
REDAKTIONSLEITER: Dr. Daniel Lingenhöhl
ART DIRECTOR DIGITAL: Marc Grove
LAYOUT: Oliver Gabriel, Marina Männle
SCHLUSSREDAKTION: Christina Meyberg (Ltg.), Sigrid Spies, Katharina Werle
BILDREDAKTION: Alice Krüßmann (Ltg.), Anke Lingg, Gabriela Rabe
PRODUKTMANAGEMENT DIGITAL: Antje Findekle, Dr. Michaela Maya-Mrschtik
VERLAG: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Tiergartenstr. 15–17, 69121 Heidelberg, Tel. 06221 9126-600, Fax 06221 9126-751; Amtsgericht Mannheim, HRB 338114, UStd-Id-Nr. DE229038528
GESCHÄFTSLEITUNG: Markus Bossle
MARKETING UND VERTRIEB: Annette Baumbusch (Ltg.), Michaela Knappe (Digital)
LESER- UND BESTELLSERVICE: Helga Emmerich, Sabine Häusser, Ilona Keith, Tel. 06221 9126-743, E-Mail: service@spektrum.de

Die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH ist Kooperationspartner der Nationales Institut für Wissenschaftskommunikation gGmbH (NaWik).

BEZUGSPREIS: Einzelausgabe € 4,99 inkl. Umsatzsteuer
ANZEIGEN: Wenn Sie an Anzeigen in unseren Digitalpublikationen interessiert sind, schreiben Sie bitte eine E-Mail an service@spektrum.de.

Sämtliche Nutzungsrechte an dem vorliegenden Werk liegen bei der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH. Jegliche Nutzung des Werks, insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung, öffentliche Wiedergabe oder öffentliche Zugänglichmachung, ist ohne die vorherige schriftliche Einwilligung des Verlags unzulässig. Jegliche unautorisierte Nutzung des Werks berechtigt den Verlag zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Bei jeder autorisierten (oder gesetzlich gestatteten) Nutzung des Werks ist die folgende Quellenangabe an branchenüblicher Stelle vorzunehmen: © 2018 (Autor), Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Heidelberg. Jegliche Nutzung ohne die Quellenangabe in der vorstehenden Form berechtigt die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Bildnachweise: Wir haben uns bemüht, sämtliche Rechteinhaber von Abbildungen zu ermitteln. Sollte dem Verlag gegenüber der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bücher übernimmt die Redaktion keine Haftung; sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Folgen Sie uns:



SEITE
17

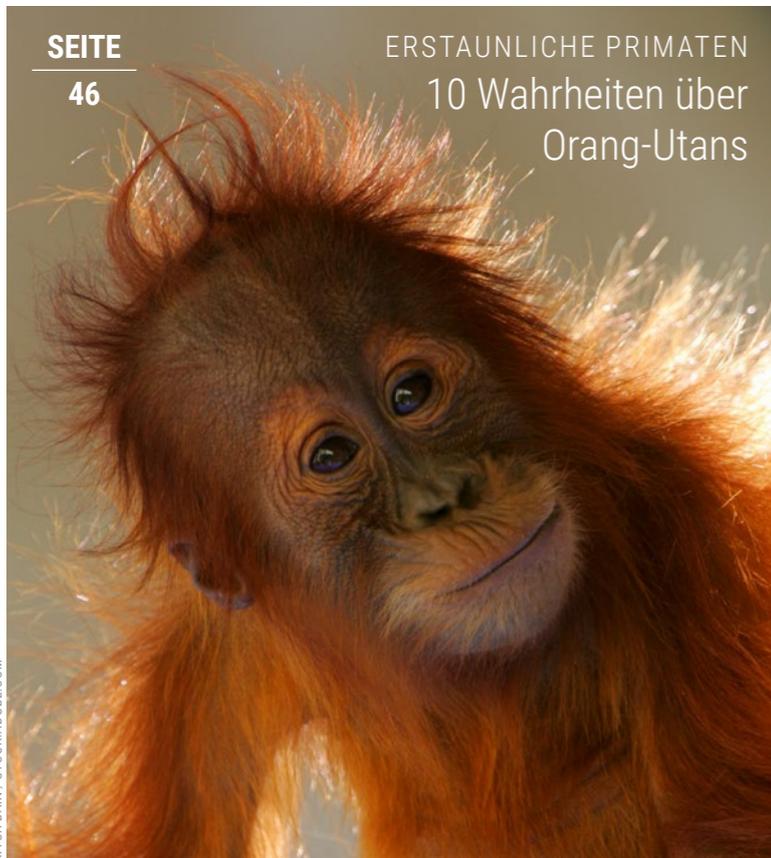
SELBSTMEDIKATION
Heilkundige im Tierreich



CLIVIA / STOCK.ADOBE.COM

SEITE
46

ERSTAUNLICHE PRIMATEN
10 Wahrheiten über
Orang-Utans



KITCH BAIN / STOCK.ADOBE.COM

PALÄOANTHROPOLOGIE
Per DNA-Verlust
zum Menschen?

SEITE
57



NEUROBITE / GETTY IMAGES / ISTOCK

ETHIK
Der feine Unterschied
zwischen Mensch und Tier

SEITE
67



ROLLINGEARTH / GETTY IMAGES / ISTOCK

- 04 JANE GOODALL
»Es war nicht mutig, es war mein Traum«
- 22 SPRACHEVOLUTION
Das verborgene Sprachtalent der Affen
- 26 HILFSBEREITSCHAFT
Sind Schimpansen doch nicht altruistisch?
- 28 LERNEN
Schimpansen beherrschen Schere, Stein,
Papier so gut wie Vierjährige
- 29 VERHALTEN
Affen, die mit Steinen werfen
- 32 IN FREIER WILDBAHN
Schimpansen werden überraschend alt
- 34 OPTOMETRIE
Alte Affen brauchen eine Brille
- 36 SOZIALSTUDIE
Bonobos mögen keine Helfer
- 38 SPRACHBEGABTER GORILLA
Koko ist tot
- 40 NACHWUCHS
Einmalige Aufnahmen eines wilden
Gorillababys
- 42 NATURSCHUTZ
Berggorillas vermehren sich erfreulich
- 44 TIERISCHE INTELLIGENZ
Gorillas brauchen nicht unbedingt
Gorilla-Lehrer

A photograph of Jane Goodall, a woman with blonde hair tied back, wearing a light-colored short-sleeved shirt and shorts, crouching in a lush green forest. She is holding the hand of a young chimpanzee who is reaching out towards her. The background is filled with trees and foliage, creating a natural and serene atmosphere.

JANE GOODALL

»ES WAR NICHT MUTIG,
ES WAR MEIN TRAUM«

von Liesa Klotzbücher

Im Interview schildert die berühmte Verhaltensforscherin Jane Goodall, wie sie als junge Frau nach Afrika aufbrach, um Schimpansen in freier Wildbahn zu erforschen. Niemand kennt die faszinierenden Tiere besser als die 84-jährige Britin.

Frau Doktor Goodall, Sie haben in Ihrem Leben viele Dinge getan, die für eine junge Frau in der damaligen Zeit sehr ungewöhnlich waren. Im Alter von 23 Jahren wanderten Sie nach Afrika aus, und mit 26 begannen Sie, frei lebende Schimpansen in Tansania zu beobachten. Was trieb Sie an?

Ich wurde schon mit einer großen Tierliebe geboren. Meine Mutter suchte für mich immer nach Büchern über Tiere, denn sie dachte, dass ich dadurch schneller lesen lernen würde. So erfuhr ich von Doktor Doolittle und der Geschichte, in der er Zirkustiere zurück nach Afrika brachte. Das beeindruckte mich. Mit zehn Jahren verschlang ich das Buch »Tarzan bei den Affen« und verliebte mich unsterblich in diesen Helden des Dschungels. In mir entstand der innige Wunsch: Wenn ich erwachsen bin, werde ich nach Afrika gehen.

Ich werde mit wilden Tieren leben und Bücher über sie schreiben.

Und genau das haben Sie getan.

Richtig, das tat ich. Ich hatte nie den Traum, Wissenschaftlerin zu werden, denn damals wurden Mädchen keine Forscher. Man heiratete und bekam Kinder. Zuvor konnte man eventuell eine Ausbildung zur Sekretärin oder Krankenschwester machen. Es war nicht vergleichbar mit den Möglichkeiten, die Frauen heute haben.

Umso mutiger von Ihnen, allein nach Afrika zu gehen.

Es war nicht mutig, es war mein Traum.

Bevor Sie Ihre Feldforschung begannen, wusste man nahezu nichts über das Leben der Menschenaffen. Sie beobachteten viele Verhaltensweisen zum ersten Mal. Wie haben Sie das Vertrauen der

»Währenddessen dachte ich immer nur: Oh, ihr dummen Geschöpfe. Warum verhaltet ihr euch so? Ich tue euch doch gar nichts. Aber hinterher habe ich dann gezittert«

[Jane Goodall]

Schimpansen gewonnen, und wie lange hat das gedauert?

Ich gewann ihr Vertrauen durch sehr viel Geduld. Das dauerte Wochen und war oft frustrierend. Denn am Anfang rannten die Schimpansen alle weg, sobald sie mich erblickten. Ich trug jeden Tag dieselbe Kleidung, ein helles Hemd und eine kurze Hose. Ich versuchte, stets Abstand zu halten und ihnen nicht zu schnell zu nahe zu kommen. Und ich gab vor, mich nicht im Geringsten für sie zu interessieren. Zum Beispiel grub ich kleine Löcher in die Erde oder tat so, als ob ich Blätter essen würde. Ich dachte mir, sie werden früher oder später neugierig und erkennen, dass ich nicht gefährlich bin. Und irgendwann verlor einer der Affen, den ich David Greybeard nannte, wirklich seine Angst vor mir. Ich glaube, er hat den anderen sehr dabei geholfen, zu merken, dass ich keine Bedrohung darstellte. Es gab jedoch eine sehr schwierige Zeit, als die Angst der Tiere mir gegenüber in Aggression umschlug. Sie behandelten mich wie einen Feind und versuchten, mich zu vertreiben.

Was haben die Affen gemacht?

Sie schrien mich an. Sie warfen Äste und Zweige in meine Richtung. Einmal hat

mich einer von ihnen tatsächlich angegriffen und am Kopf getroffen. Ich habe dann versucht, so zu tun, als würde ich essen und als würde mich das alles gar nicht interessieren.

Hatten Sie in solchen Momenten Angst?
Währenddessen dachte ich immer nur: Oh, ihr dummen Geschöpfe. Warum verhaltet ihr euch so? Ich tue euch doch gar nichts. Aber hinterher habe ich dann gezittert.

Jane Goodall

ist die berühmteste Schimpansenforscherin der Welt. 25 Jahre lang untersuchte sie das Verhalten dieser Menschenaffen. Viele wichtige Erkenntnisse über die Tiere haben wir der inzwischen 84-Jährigen zu verdanken.

Jane Goodall wurde am 3. April 1934 in England geboren und besuchte nach der Schule einen Sekretärinnenkurs. Im Alter von 23 Jahren nahm sie die Einladung einer ehemaligen Schulfreundin an und reiste mit dem Schiff nach Kenia. Dort lernte sie den berühmten Anthropologen Louis Leakey (1903–1972) kennen. Er war davon überzeugt, dass die Beobachtung von frei lebenden Primaten mehr über das Leben unserer Vorfahren enthüllen könnte, und suchte eine geeignete, unvoreingenommene Person für eine Feldstudie.

1960 begann Goodall damit, das Verhalten von Schimpansen im Gombe-Stream-Nationalpark in Tansania zu beobachten. Sie war die Erste, der das in der natürlichen Umgebung der Tiere gelang. Goodalls Methodik und ihre Schlussfolgerungen stießen bei anderen Wissenschaftlern zunächst auf Skepsis, unter anderem da sie den Tieren Namen gab und sie als Individuen mit Persönlichkeit betrachtete. Obwohl sie nie studiert hatte, durfte sie mit einer Ausnahmegenehmigung an der University of Cambridge promovieren.

Seit 1986 engagiert sich die Verhaltensforscherin weltweit als Tierschutz- und Umweltaktivistin. Sie erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen wie den »Ehrenpreis des Deutschen Nachhaltigkeitspreises 2017«, wurde von Königin Elizabeth II. geadelt und 2002 von UN-Generalsekretär Kofi Annan zur Friedensbotschafterin der Vereinten Nationen ernannt.

Weil Ihnen erst im Nachhinein klar wurde, dass Schimpansen sehr stark sind, viel stärker als Sie selbst?

Ja, achtmal stärker als ich. So etwas realisiert man immer erst später.

Hat die Aggressivität der Tiere Sie überrascht?

Die Erkenntnis, dass Schimpansen – ebenso wie Menschen – zu Gewalt und Brutalität neigen, war für mich die schockierendste von allen. Sie sind dazu fähig, Krieg zu führen. Wir beobachteten extreme Gewalt, Verstümmlungen, Morde und Kannibalismus.

Welche Entdeckung beeindruckte Sie am meisten?

Die Beobachtung, die alles veränderte, war der Werkzeuggebrauch. Denn damals dachte man, nur Menschen seien dazu in der Lage. Und dann erblickte ich eines Tages David Greybeard, wie er mit einem Grashalm Termiten aus einem Erdloch angelte. Kurze Zeit später sah ich sogar, dass er einen Zweig von einem Baum abknickte, sorgfältig die Blätter entfernte und damit auf Termitenfang ging. Er stellte eigenes Werkzeug her.



Das war eine Sensation.

Diese Entdeckung ermöglichte es Louis Leakey, den Filmemacher und Fotografen Hugo van Lawick von »National Geographic« nach Gombe zu holen. Hugo dokumentierte von da an, was ich beobachtete. Das lieferte all denen den Beweis, die an meinen Befunden zweifelten. Denn viele

JANE GOODALL IM INTERVIEW

Die Forscherin Jane Goodall im Gespräch mit Liesa Klotzbücher, Redakteurin bei »Gehirn&Geist«.



MINDJAZZ PICTURES

**JANE GOODALL
BEI FELDSTUDIEN**
Jane Goodall Anfang der 1960er Jahre mit David Greybeard in ihrer Forschungsstation in Gombe, Tansania. David Greybeard war der erste Schimpanse, der seine Angst vor der jungen Britin verlor, sie oft im Camp besuchte und sich von ihr lausen ließ. Später verzichteten die Forscher darauf, die Tiere zu füttern und zu berühren.